

Ärztliche Weiterbildung

Curriculum der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

Facharzt/Fachärztin | Plastische und Ästhetische Chirurgie

Zusatzweiterbildung | Handchirurgie

Kontaktdaten:

Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

Chefarzt Dr. med. Asmir Basagic

Röntgenstr. 18

32756 Detmold

Tel. 05231.72-2401

E-Mail plastische-handchirurgie@klinikum-lippe.de

www.klinikum-lippe.de

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Struktur der Klinik, Behandlungsschwerpunkte, Prozessabläufe	4
1.1.1	Behandlungsschwerpunkte der Klinik.....	5
1.1.2	Station.....	7
1.1.3	Sprechstunden.....	7
1.1.4	Operationen.....	8
1.1.5	Tagesablauf.....	8
1.1.6	Dienstaufgaben.....	9
1.1.7	Internet.....	9
2	Die Facharztkompetenz Plastische und Ästhetische Chirurgie	9
2.1	3. Ausbildungsjahr (1. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)	10
2.2	4. Ausbildungsjahr (2. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)	12
2.3	5. Ausbildungsjahr (3. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)	13
2.4	6. Ausbildungsjahr (4. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)	14
3	Zusatzweiterbildung Handchirurgie	15
3.1	1. Erstes Ausbildungsjahr der Zusatzweiterbildung Handchirurgie	16
3.2	2. Ausbildungsjahr der Zusatzweiterbildung Handchirurgie	17
3.3	3. Ausbildungsjahr der Zusatzweiterbildung Handchirurgie	18
4	Lehrmaterial zur Weiterbildung (Facharztkompetenz Plastische und Ästhetische Chirurgie und Zusatzweiterbildung Handchirurgie)	19
5	Theoretische Weiterbildung	20

1 Einleitung



Die Klinikum Lippe GmbH mit den drei Standorten Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen ist eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Deutschland. Als Haus der Maximalversorgung decken wir mit mehr als 30 Kliniken, Instituten, Belegabteilungen und Kompetenzzentren nahezu alle medizinischen Fachdisziplinen ab. Mit rund 1.200 Betten leistet das Klinikum Lippe einen wichtigen Beitrag für die medizinische Versorgung in der Region Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus. Es werden jährlich über 50.000 stationäre und weit mehr als 100.000 ambulante Patienten behandelt.

Wir sind Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Göttingen und Teil der Medizinischen Fakultät OWL der Universität Bielefeld. Durch diese engen Verbindungen besteht ein unmittelbarer Zugang zur aktuellen medizinischen Forschung und Entwicklung sowie zu neuesten Behandlungsstandards. Gleichzeitig engagieren wir uns in der Facharzt- und Zusatzweiterbildung.

In der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie werden die Weiterbildungsinhalte zum Fachärztin/Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie in 48 Monaten und der Zusatzweiterbildung Handchirurgie in 36 Monaten umfassend vermittelt.

Besonderen Wert legen wir auf individuelles Lernen entsprechend der theoretischen und operativen Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen der Weiterzubildenden.

Wegen der sprachlichen Einfachheit wird im Curriculum vom „Weiterzubildenden“ gesprochen. Selbstverständlich sind dabei beide Geschlechter gemeint.

Unser Weiterbildungsteam:

Chefarzt Dr. med. Asmir Basagic

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie,
Zusatzbezeichnung Handchirurgie
Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie, Schwerpunktbezeichnung
Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle
Unfallchirurgie
Fellow of the European Board of Hand Surgery
(EBHS-Diplom FESSH)

Leitender Oberarzt Morad Al Shiblack

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie,
Zusatzbezeichnung Handchirurgie
Fellow of European Board of Plastic, Reconstuctive
and Aesthetic Surgery (FEBOPRAS-Diplom)

Oberärztin Dr. med. Mona Boos-Boateng

Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Oberärztin Dr. med. Veronica Pielen

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Zusatzbezeichnung Handchirurgie, Manuelle
Therapie

Oberarzt Eljabu Walid

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Zusatzbezeichnung Handchirurgie

1.1 Struktur der Klinik, Behandlungsschwerpunkte, Prozessabläufe

Stellenschlüssel

- 1 Chefarzt
- 4 Oberärzte
- 3 Assistenzärzte/Fachärzte

1.1.1 Behandlungsschwerpunkte der Klinik

Die Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie am Klinikum Lippe blickt als eigenständige Klinik auf eine mehr als 16-jährige Erfahrung zurück. Der ehemalige Chefarzt, Dr. med. Janos Hankiss erweiterte die bis dahin seit über 25 Jahren bestehende Sektion Handchirurgie unter der Leitung von Prof. Michael Wanske (bis zum Jahre 2004 als Teil der Klinik für Unfallchirurgie unter der Leitung von Prof. Siegfried Behrens) um die Fachbereiche Plastische und Ästhetische Chirurgie.

Heute verfügt die Klinik über 18 Betten (bei Bedarf auch mehr) und bietet das gesamte Spektrum der modernen Wiederherstellungschirurgie, der Ästhetischen und Plastischen Chirurgie. Dazu gehören Defektdeckungen am ganzen Körper mittels mikrochirurgischer, auch freier Lappenplastiken und Perforatorlappenplastiken sowie die komplexe Brustchirurgie inklusive mikrochirurgischer Verfahren des Brustaufbaues. Ebenfalls werden Brandverletzungen und deren Folgen plastisch-chirurgisch versorgt, mit Ausnahme der über die Erstbehandlung hinausgehenden Therapie von Schwerstbrandverletzten. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik liegt traditionell auf dem Gebiet der Handchirurgie unter besonderer Berücksichtigung der offenen und minimalinvasiven Karpuschirurgie, der arthroskopischen Chirurgie und des vaskularisierten Knochentransfers, einschließlich eines 24-Stunden-Replantationsdienstes.

Die Klinik ist Teil zertifizierter Kompetenzzentren wie dem Brustzentrum Lippe, dem Wundzentrums Lippe und dem Adipositaszentrum Lippe. Als Selbsthilfefreundliches Krankenhaus unterstützen wir aktiv die Arbeit von Selbsthilfegruppen. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der Adipositas-Selbsthilfe-Lippe (ASL).

Es bestehen sehr enge Kooperationen mit der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin des Klinikum Lippe unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. med. Stefan Grond und der Überörtlichen Partnerschaft Anästhesie OWL – Anästhesie und Schmerztherapie, Operative Dienstleistungen unter der Leitung von Dr. med. Hans-Peter Schaefer, Dr. med. Stefan Schild, Dr. med. Jan Nagel und Dr. med. Birgit Wolfes. Intensivpflichtige Patienten - beispielsweise nach größeren Operationen, mikrovaskulären und freien Lappenplastiken, Replantationen, Verbrennungen u. a. - werden von uns auf der interdisziplinären Intensivstation gemeinsam mit der Anästhesiologischen Klinik unter Prof. Grond betreut. Die Festlegung der chirurgischen Therapie obliegt dabei den Ärzten der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie als operativ tätige Klinik, die anästhesiologische Therapie wird durch den zuständigen Anästhesisten in gemeinsamer Absprache festgelegt.

Die onkologischen plastisch-, handchirurgischen Fälle werden regelmäßig im interdisziplinären Tumorboard besprochen. Die interdisziplinäre Versorgung von Tumorpatienten erfolgt zusammen mit

der Klinik für Onkologie und Hämatologie unter der Leitung von Prof. Dr. med. Frank Hartmann. Die Klinik nimmt regelmäßig Teil an den Tumorkonferenzen des Brustzentrum Lippe unter der Leitung von Dorothe Düpont.

Eine enge Zusammenarbeit im Rahmen konsiliarischer Vorstellungen bei Notwendigkeit plastisch-chirurgischen Deckungen - auch unter Anwendung mikrochirurgischer Verfahren - besteht mit der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie unter Chefarzt Prof. Dr. med. Cyrus Klostermann und der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie (Endoprothetikzentrum) mit Chefarzt Prof.(Univ.Kairo) PD Dr. med. Khaled H. Salem.

Die Betreuung von Kindern mit Handverletzungen oder Handfehlbildungen bzw. plastisch-chirurgischen Erkrankungen erfolgt auf der Station der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Brune) durch gemeinsame Visiten.

Mit der Klinik für Allgemein - und Viszeralchirurgie mit dem Adipositaszentrum unter Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang Hiller besteht eine kooperative Zusammenarbeit bei der Behandlung insbesondere postbariatrischer Patienten bei Notwendigkeit der Anwendung plastisch-chirurgischer Methoden bzw. auch bei notwendigen Defektdeckungen bei Decubitalulcera bzw. bei onkologischen Patienten.

Ebenso besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für Thoraxchirurgie (Chefarzt Dr. med. Friedrich Schumm) insbesondere bei der Behandlung von Patienten mit Sternumosteomyelitis.

Die Klinik für Plastisch, Ästhetische und Handchirurgie kooperiert desweiteren mit der Klinik für Dermatologie unter der Leitung von Chefarzt PD Dr. med. Helger Stege mit der Ambulanz „Chronische Wunden“ unter der Leitung von Uwe Riedel. Behandelt werden Patienten mit komplexen chronischen Wunden bzw. onkologische Patienten mit der Notwendigkeit einer größeren plastisch-chirurgischen Defektdeckung am gesamten Körper.

Bei komplexen Verletzungen mit Gefäßverletzungen oder Weichteildefekten nach gefäßchirurgischen Operationen erfolgt die Versorgung in Kooperation mit dem Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, Prof. Dr. med. Mahoud Mirzaie.

In der Klinik werden regelmäßig bei Kindern und Erwachsenen Verbrennungen, sowohl konservativ als auch operativ behandelt. Ausgenommen ist jedoch die komplexe mehrzeitige operative Behandlung von Verbrennungen, bei denen eine klare Indikation zur Verlegung in ein Verbrennungszentrum vorliegt. Die primäre Einschätzung, Diagnostik, Erstversorgung, als auch die

Kontaktaufnahme mit dem Verbrennungszentrum sowie die Organisation der Verlegung bei Schwerst-Brandverletzten gehören dabei jedoch zu den Regelaufgaben der Ärzte der Klinik. Dabei arbeiten wir optimal mit dem jeweiligen Verbrennungszentrum zusammen.

Die Klinik verfügt über die Ermächtigung zur Durchführung ambulanter und stationärer berufsgenossenschaftlicher Heilbehandlungen auf dem Gebiet der Handchirurgie. Seit Anfang 2015 ist die Klinik von der Berufsgenossenschaft zur handchirurgischen Maximalversorgung als SAV-Klinik (Schwerstverletztenartenverfahren) anerkannt. Es erfolgt die Aus- und Weiterbildung der Kollegen im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren, dem Gutachterwesen und hinsichtlich Einschätzung und Behandlung komplexer Fälle der rekonstruktiven Plastischen- und Handchirurgie. Die Oberärztinnen und Oberärzte der Klinik unterstützen die Weiterbildung.

1.1.2 Station

- Klinikum Lippe Detmold, Station 4d, insgesamt 18 Betten

Bei Bedarf ist über die zentrale Bettenlogistik eine Kapazitätserweiterung möglich.

1.1.3 Sprechstunden

- Handchirurgische Sprechstunde:
täglich Mo. bis Fr., 8:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung
- Verbandssprechstunde und poststationäre Sprechstunde:
täglich von 08:00 bis 09:00 Uhr und nach Vereinbarung
- Berufsgenossenschaftliche (BG-)Sprechstunde:
Mi. und Fr., 8:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung
- Spezielle plastisch-chirurgische Sprechstunde:
Mi. und Do., 13:00 bis 14:00 Uhr und nach Vereinbarung
- Privatsprechstunde:
Fr., 9:00 bis 13:00 Uhr und nach Vereinbarung
- IGeL- und Ästhetik-Sprechstunde:
Di., 13:00 bis 17:00 Uhr und nach Vereinbarung
- Notfälle:
Behandlung über die Zentrale Notaufnahme, jederzeit, 24 h
- Behandlung der handchirurgisch-plastischen Kindernotfälle in der Kindernotaufnahme durch die Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

1.1.4 Operationen

In der Regelarbeitszeit stehen der Klinik an vier Tagen in der Woche zwei Operationssäle zur Verfügung. An einem weiteren Tag steht ein Operationssaal zur Verfügung (insgesamt 9 OP-Säle pro Woche). Ein Operationsmikroskop ist vorhanden. Eine Lupenbrille wird von der Klinik zur Verfügung gestellt. Aufgrund der individuellen Sehschärfe, von persönlichen Seh- und Tragegewohnheiten als auch der angestrebten Tätigkeit in der plastischen und Handchirurgie empfiehlt sich jedoch die Anschaffung einer eigenen Lupenbrille. Insgesamt stehen der Klinik drei kleine, strahlungsarme Bildwandler sowie ein Arthroskopieturm für die Arthroskopie des Handgelenks zur Verfügung. Weiterhin wird das handchirurgische Kleinfragmentinstrumentarium, das Instrumentarium für die Kleingelenksarthroskopie und mikrochirurgisches Instrumentarium in mehrfacher Ausfertigung vorgehalten. Ein Operationssaal wird vorwiegend für die stationären Patienten und ein Operationssaal überwiegend für ambulante Operationen genutzt.

1.1.5 Tagesablauf

- Röntgenbesprechung mit Klinikbesprechung:
Mo., Mi., Fr., 07:30 bis 08:00 Uhr
- Klinikbesprechung:
Di. und Do., von 07:30 bis 08:00
- Chefarztvisite und Oberarztvisite:
jeweils 1 x / Woche.
- Indikationsbesprechung der stationären oder ambulanten Fälle für den Folgetag:
15:00 bis 16:00 Uhr mit Besprechung der Problemfälle auf der Station

Planung, Festlegung und Einteilung der einzelnen prozessualen Klinikaufgaben für die ärztlichen Mitarbeiter (ambulante Sprechstunden, Operationssaal, Patientenaufnahmeuntersuchung und Aufklärung, Tagesdienst für die Notfallambulanz) erfolgen durch den Chefarzt bzw. den Leitenden Oberarzt ca. 2-3 Wochen im Voraus. Somit besteht für die Weiterzubildenden immer die Möglichkeit einer optimalen Vorbereitung auf elektive, geplante Operationen.

Der Einsatz als Stationsarzt wechselt grundsätzlich wöchentlich. Die Festlegung des Stationsarztes für die entsprechende Zeiteinheit erfolgt bei Erstellung des Dienstplanes zwei Monate, spätestens einen Monat vorher.

1.1.6 Dienstaufgaben

Der Rufdienst beginnt um 16:00 und endet am Folgetag um 07: 30 Uhr. Das Arbeitszeitgesetz wird strikt beachtet. Entsprechend den Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes treten die Assistenzärzte die Arbeit am Folgetag nicht an, wenn die gesetzlich geforderte Ruhezeit nicht eingehalten werden konnte. Samstags und sonntags handelt es sich um einen Visitedienst von 08: 00 bis 12: 00 Uhr, danach schließt sich ein Rufdienst bis 07:30 Uhr am Folgetag an.

Dienste außerhalb der regulären Arbeitszeit sind derzeit ausschließlich handchirurgische, plastisch-chirurgische Dienste. Es erfolgt kein fachübergreifender Dienst.

1.1.7 Internet

Jeder Mitarbeiter erhält einen passwortgeschützten Internetzugang.

2 Die Facharztkompetenz Plastische und Ästhetische Chirurgie

Die Weiterbildung der Assistenzärzte bzw. der zur Weiterbildung in diesem Fachgebiet eingestellten Oberärzte erfolgt in den 4 Säulen der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie:

- Handchirurgie
- Rekonstruktive Chirurgie
- Verbrennungschirurgie
- Ästhetische Chirurgie

Die Ausbildung erfolgt entsprechend der gültigen Fassung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Weiterbildungsziel:

Ziel der Weiterbildung ist, aufbauend auf der Basisweiterbildung im Fachgebiet Chirurgie, die Erlangung der Facharztkompetenz Plastische und Ästhetische Chirurgie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte.

Weiterbildungszeit 6 Jahre:

- 24 Monate Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie

- 48 Monate Weiterbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Absatz 1 Satz 1 der Weiterbildungsordnung
Davon können bis zu
 - 12 Monate in einer der anderen Facharztweiterbildungen des Gebietes Chirurgie, in Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und/oder Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
 - oder 6 Monate in Anästhesiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe oder Pathologie angerechnet werden,
 - 12 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet/angerechnet werden.

Werden im Gebiet Chirurgie 2 Facharztkompetenzen erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 9 Jahre.

2.1 3. Ausbildungsjahr (1. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)

Mit dem 3. Weiterbildungsjahr beginnt gemäß § 5 der Weiterbildungsordnung, auf einen Zeitraum von 4 Jahren verteilt, die Facharztweiterbildung Plastische und Ästhetische Chirurgie. Die Weiterbildung erfolgt auf der operativen Bettenstation, im Operationssaal, begleitend auch in der plastisch-chirurgischen/ handchirurgischen Ambulanz sowie in der Notaufnahme. Des Weiteren werden insbesondere im plastisch-chirurgischen Bereich Kompetenzen im Bereich der Untersuchung und Beratung der plastisch/handchirurgischen Patienten in der Sprechstunde, die Basisinhalte hinsichtlich Vorbeugung, Erkennung, im Bereich der operativen und konservativen Wiederherstellung und Verbesserung angeborener oder durch Krankheit, Degeneration, Tumor, Unfall oder Alter verursachter sichtbare Störungen der Körperfunktionen und der Körperform, der Behandlung Brandverletzter in der Akut- und sekundären Rekonstruktionsphase sowie der Differentialtherapie bei postoperativen Komplikationen, Großwunden und Wundheilungsstörungen vermittelt.

In diesem Weiterbildungsjahr (1. Ausbildungsjahr der Facharztausbildung) werden Kenntnisse und Fertigkeiten der vorangegangenen Basisweiterbildung vertieft.

Im operativen Bereich werden Basiskenntnisse der plastischen und ästhetischen Chirurgie z.B. unkomplizierte kleinere Lappendeckungen, konstruktive, rekonstruktive und ästhetisch-plastisch-chirurgische Eingriffe einschließlich einfacherer mikrochirurgischer und minimal-invasiver Techniken sowie Nahlappentechniken vermittelt. Auf gleicher Stufe erfolgt die Weiterbildung im Teilbereich der Handchirurgie.

Einfachere fachbezogene Begutachtungen für Berufsgenossenschaften, Unfallversicherungen und Gerichte werden unter Anleitung erlernt. Nach Untersuchung des Patienten erfolgt die Beurteilung der

zu begutachtenden Folgen zunächst unter sehr enger Anleitung, im weiteren Verlauf der Weiterbildung zunehmend selbständig, wobei die Verantwortung für das Ergebnis des Gutachtens beim Chefarzt bleibt. Der Weiterzubildende erhält bezüglich seiner Gutachtertätigkeit ein fortlaufendes Feedback.

Die Nachbehandlung ästhetisch-plastischer Eingriffe einschließlich Verbände, Ruhigstellung, Stabilisierung, auch bei Schuhversorgungen, Orthesen und Prothesen sowie bei Transplantationen wird erlernt. Weiterhin erfolgt unter Anleitung der Beginn der Bewertung bildgebender, endoskopischer und neurologischer/neurophysiologischer Befunde. Verordnung und fortlaufende Überwachung von Krankengymnastik, Ergotherapie und anderer Rehabilitationsmaßnahmen sind weitere Bestandteile der Weiterbildung in dieser Phase.

Komplexere Techniken der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie werden durch den Weiterzubildenden zunehmend erlernt. Hierzu zählen insbesondere Assistenzen bei komplexen plastisch-chirurgischen und handchirurgischen Operationen (z. B. lokale Lappen und Fernlappenplastiken, Bauchdeckenplastiken, Straffungsoperationen, Decubituschirurgie, Debridements, VAC-Wechsel). Erste Schritte bei Nervennähten werden unter Anleitung erlernt. Der Weiterzubildende sammelt zunehmend Erfahrung und erlernt die ästhetisch-plastische Chirurgie in allen Körperregionen einschließlich kosmetischer Operationen unter Berücksichtigung der psychologischen Exploration und Elektionskriterien und der spezifischen Aufklärung bei elektiven Operationsindikationen und entwickelt in diesem Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Ziele des dritten Weiterbildungsjahres:

- Anwendung und Vertiefung der Basisfertigkeiten und –kenntnisse
- Selbständige Durchführung einfacherer plastisch-chirurgischer Operationen am gesamten Körper unter fachärztlicher Anleitung
- Durchführung operativer Assistenzen bei komplexen plastisch-chirurgischen Operationen
- Zunehmend selbständige Führung der Station unter Berücksichtigung der Fallschwere und unter fortlaufender Schärfung der Patienteneinschätzung, zunehmend Übernahme von Verantwortung
- Selbständige Durchführung unter fachärztlicher Anleitung: einfache lokale Lappenplastiken, einfache Osteosynthesen an der Hand, chirurgische Debridements, zunehmend komplexere Wundversorgungen an der Hand, Metallentfernungen, Strecksehnennähte, erste Schritte bei Nervennähten, Nervendekompression im Bereich des Karpalkanals, VAC-Wechsel unter Anleitung sowie einfache plastisch-chirurgische Eingriffe

2.2 4. Ausbildungsjahr (2. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)

Der Weiterzubildende führt verstärkt komplexe plastisch-chirurgische und handchirurgische Eingriffe selbst durch. Hierzu soll er zunehmend komplexere Eingriffe im Bereich der osteosynthetischen Versorgung an der Mittelhand bzw. Resektionsa-Arthroplastiken des Sattelgelenks unter fachärztlicher Aufsicht eigenständig durchführen. Dabei erfolgt die Erhebung der intraoperativen radiologischen Befundkontrolle unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes. Die Präparation der Hand bei einer einfachen Dupuytrenschen Kontraktur soll zunächst im Rahmen der Assistenz sicher perzipiert und dann zunehmend selbständig unter Anleitung durchgeführt werden. Eingriffe im Rahmen der Erstversorgung von Verbrennungen und zur Behandlung von Verbrennungsfolgen mit Erstversorgungen und Intensivmaßnahmen sollen zunehmend selbständig durchgeführt werden. Der Weiterzubildende wirkt bei Replantationen und Revaskularisationen abgetrennter Körperteile mit. Hinzu kommt die zunehmend selbständige Behandlung von Verletzungen und Erkrankungen des peripheren Nervensystems wie z.B. Nervendekompression im Bereich des Karpalkanals. Die Operationen im Bereich des Kubitaltunnels können unter Anleitung zunehmend selbständig durchgeführt werden. Gegen Ende des vierten Ausbildungsjahres werden die Grundzüge der mikrochirurgischen Nahttechniken anhand eigener Operationen unter Beaufsichtigung vermittelt. Nerven- und nun auch Gefäßnähte werden erlernt und unter fachärztlicher Aufsicht zunehmend eigenständig durchgeführt. Voraussetzung für mikrochirurgische Anwendungen ist jedoch der vorherige Besuch eines Kurses zur Mikrochirurgie. Danach erfolgt die zunehmende Einarbeitung in mikrochirurgische Versorgungstechniken.

Ziel des vierten Ausbildungsjahres:

- Durchführung einfacher handchirurgischer Versorgungen und Osteosynthesen unter Anleitung
- Vermittlung der Grundzüge der Mikrochirurgie (theoretisch und praktisch)
- Erste selbständige Dekompressionen der Nerven und eigene Nähte von Nerven und Gefäßen,
- Isolierte Nähte der Beugesehen unter Anleitung

In Abhängigkeit vom gewünschten zukünftigen Tätigkeitsschwerpunkt erfolgt am Ende des vierten Ausbildungsjahres der Beginn der Schwerpunktakzentuierung hinsichtlich komplexer rekonstruktiver Eingriffe, der Ästhetischen Chirurgie bzw. Handchirurgie.

2.3 5. Ausbildungsjahr (3. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)

Es werden zunehmend anspruchsvollere therapeutische Verfahren bei akuten Verletzungen von Haut, Weichteilen und Knochen einschließlich der komplexen Rekonstruktion der Weichteile durchgeführt. Die Wiederherstellung des Hautmantels und die Korrektur von Verbrennungsfolgen im Sinne von Z-Plastiken, Vollhaut- und Spalthauttransplantationen sowie Lappendeckungen werden zunehmend erlernt und die erlernten Techniken unter fachärztlicher Anleitung verfeinert.

Die Differentialtherapie bei postoperativen Komplikationen, Großwunden und Wundheilungsstörungen, psychogenen Symptomen, somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen bei angeborenen Fehlbildungen, erworbenen Defekten und ästhetisch kosmetischen Eingriffen wird nun zu einem festen und zu perfektionierenden Bestandteil dieses Ausbildungsjahres. Funktions- und strukturwiederherstellende Eingriffe bei akuten Verletzungen, chronischen Wunden und Infektionen der Haut, der Weichteile und des muskuloskelettalen Apparates sowie deren Folgeschäden - auch in interdisziplinärer Kooperation - werden sowohl theoretisch als auch praktisch unter Anleitung zunehmend gelernt und angewendet.

Ziele des fünften Ausbildungsjahres:

- Anwendung der ästhetisch-plastischen Chirurgie einschließlich kosmetischer Operationen unter Berücksichtigung der psychologischen Exploration und Elektionskriterien und der spezifischen Aufklärung bei elektiven Operationsindikationen
- Zunehmend selbständige Durchführung von Straffungsoperationen am Körper unter Anleitung (z.B. Brustreduktion/Brustaugmentation, Bodylift, Bauchdeckenplastiken etc.)
- Anspruchsvollere Eingriffe im Bereich der osteosynthetischen Versorgung an den Fingern, Bandplastiken etc. unter Anleitung
- Beugesehnen-, Nerven- und Gefäßnähte und Osteosynthesen im Rahmen der Versorgung komplexer Verletzungsmuster
- Durchführung erster Schritte bei Sehnentransplantationen,
- Bei Eignung und Interesse Vermittlung von Basiskenntnissen und -fertigkeiten der arthroskopischen Handgelenkschirurgie

2.4 6. Ausbildungsjahr (4. Ausbildungsjahr Facharztkompetenz)

In diesem Jahr werden die Inhalte komplexer plastisch-ästhetischer und handchirurgischer Versorgung weiter vermittelt. Die Weiterzubildenden werden vertiefend an die Bereiche der mikrochirurgischen Fernlappenplastiken mit Gefäßanschluss und, bei Eignung und Interesse, an die arthroskopische Handgelenkchirurgie und Rekonstruktionsmaßnahmen bei kindlichen Fehlbildungen an der Hand herangeführt.

In Abhängigkeit von den spezifischen Neigungen, Kompetenzen und dem operativen Können wird eine Schwerpunktbildung in den Teilgebieten der Plastischen Chirurgie (Handchirurgie, Rekonstruktion, Ästhetik) angestrebt. Sechs Monate vor Beendigung der Facharztweiterbildung wird im Rahmen der halbjährlich durchzuführenden Strukturgespräche mit dem Weiterzubildenden festgelegt, in welchen Bereichen noch theoretische oder praktische Defizite bestehen, die im Rahmen der dann verbleibenden Zeit bis zum Ende der Weiterbildung behoben werden.

Weiterhin besucht der Weiterzubildende innerhalb des letzten Halbjahres vor Beendigung der Facharztweiterbildung die angebotenen Seminare der DGPRÄC (sog. Facharztvorbereitungsseminare) zur Auffrischung der erlernten theoretischen Kenntnisse und Techniken.

Ziele des sechsten Ausbildungsjahres:

- Organisation, Durchführung der Überwachung von Patienten mit freien mikrochirurgischen Lappen auf der Intensivstation und Behandlung im Verletzungsartenverfahren der Hand einschließlich Dokumentation
- Selbstständige Durchführung der Resektionsarthroplastiken an der Hand unter Anleitung
- Durchführung der prothetischen Versorgung der Fingergelenke unter Anleitung
- Vertiefung der Kenntnisse bei Durchführung der Arthrodesen der Fingergelenke und des Handgelenks unter fachärztlicher Anleitung
- Bei Eignung und Interesse Durchführung einfacher arthroskopischer Operationen am Handgelenk
- Ausgleich von vorhandenen Restdefiziten sowie Schwerpunktbildung (nach Neigung, Kompetenz und operativem Können individuell festgelegt) sowie Vertiefung des theoretischen Wissens mit Besuch der facharztvorbereitenden Seminare

Es wird angestrebt, dass der Weiterzubildende zum Ende des sechsten Ausbildungsjahres möglichst für alle Körperregionen mindestens eine Standardtechnik der Plastischen Chirurgie auf Facharztniveau beherrscht.

3 Zusatzweiterbildung Handchirurgie

Definition:

Die Zusatzweiterbildung Handchirurgie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung, operative und nicht operative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Erkrankungen, Verletzungen, Fehlbildungen und Tumoren der Hand und des distalen Unterarms sowie die Rekonstruktion nach Erkrankungen oder Verletzungen.

Weiterbildungsziel:

Ziel der Zusatzweiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Handchirurgie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Erlernen der Weiterbildungsinhalte.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung:

Facharztanerkennung im Gebiet Chirurgie

Weiterbildungszeit:

Die Ausbildungszeit beträgt 36 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten für Handchirurgie gemäß § 5 Absatz 1 Satz 2 der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Davon können bis zu 12 Monate während der Weiterbildung in Allgemeinchirurgie, Kinderchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie und/oder Plastische und Ästhetische Chirurgie bei einem Weiterbildungsbefugten für Handchirurgie gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 abgeleistet werden.

Bei der Zusatzweiterbildung Handchirurgie handelt es sich somit um einen zwei- bzw. dreijährigen Ausbildungsabschnitt. Insofern vor der Facharztausbildung in einem chirurgischen Gebiet - wie oben angeführt - 12 Monate während der Weiterbildung in Allgemeinchirurgie, Kinderchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie und/oder Plastische und Ästhetische Chirurgie bei einem Weiterbildungsbefugten für Handchirurgie gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 der Weiterbildungsordnung abgeleistet worden sind, ist die Weiterbildung zum Handchirurgen innerhalb von zwei Jahren absolvierbar.

3.1 1. Erstes Ausbildungsjahr der Zusatzweiterbildung Handchirurgie

Auffrischen und Vertiefen der insbesondere im letzten Jahr der Facharztanerkennung zum Chirurgen, Plastischen Chirurgen, Orthopäden und Unfallchirurgen erlernten Fertigkeiten in der Behandlung handchirurgischer Versorgungen stehen im Vordergrund. Hierbei wird innerhalb des ersten Jahres vorrangig auf die Vertiefung der Fähigkeiten in der Vorbeugung, (Früh-)Erkennung, der operativen und nichtoperativen Behandlung der Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen der Hand Wert gelegt. Die mikrochirurgischen Techniken zur Replantation und der Bildung freier Lappen zur Deckung posttraumatischer und tumorbedingter Haut- und Weichteildefekte werden in ihren Grundzügen vermittelt und im weiteren Verlauf der Weiterbildung zunehmend erlernt. Die Komplexität sowohl der klinischen Fälle als auch der operativen Techniken wird in Verlauf der Weiterbildungszeit langsam gesteigert. Zudem erfolgt die vertiefte Einweisung in die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, Verletzungen und Deformitäten der Hand sowie deren eigenständige Versorgung und Nachbetreuung entsprechend präoperativ erstellter Behandlungskonzepte. Es werden die Grundzüge der Rehabilitation und der Nachsorge von Verletzungen und Erkrankungen der Hand vermittelt. Das Erlernen der Indikationsstellung und die Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen stehen ebenso im Fokus. Die Techniken der Lokal- und Regionalanästhesie an der oberen Extremität werden zunehmend verfeinert.

Ziele des ersten Ausbildungsjahres (Zusatzweiterbildung Handchirurgie)

Erlernen und Beherrschung der folgenden Inhalte unter Anleitung, jedoch unter Förderung zunehmender Selbständigkeit:

- Auffrischen und Vertiefen der im letzten Ausbildungsjahr erlernten handchirurgischen Versorgungen
- Eigenständiges Erstellen komplexer Behandlungsregime in der Handchirurgie
- Amputationschirurgie an der Hand
- Selbständige Durchführung freier Hauttransplantationen, zunehmend auch von gestielten Nah- und Fernlappenplastiken unter Anleitung
- Selbständige konservative und operative Behandlung von Infektionen an der Hand
- Durchführung mikrochirurgischer Wiederherstellungen der Nerven und Gefäßen, Beuge- und Strecksehennähte, Tenolysen, Synovialektomien, Nähte der Seitenbänder oder der palmaren Platte bei akuten Verletzungen, Operationen der Dupuytren'schen Kontraktur

- Behandlung geschlossener Frakturen und Durchführung von Osteosynthesen unter Anleitung mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad im Verlauf der Weiterbildung
- Erlernen bzw. Vertiefen der Fähigkeiten der arthroskopischen Gelenkchirurgie der Hand
- Erlernen und selbständige Durchführung einfacher Operationen bei angeborenen Fehlbildungen an Hand und distalem Unterarm unter Anleitung
- Erstellung von Behandlungskonzepten bei besonderen Verletzungen, z. B. Brandverletzungen, chemischen Verletzungen, Elektrotraumen, Spritzpistolenverletzungen
- Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaft und Versicherungen, fortlaufend während der Weiterbildungszeit

3.2 2. Ausbildungsjahr der Zusatzweiterbildung Handchirurgie

Inhalt des zweiten Jahres ist die Vertiefung der im ersten Jahr erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Schwierigkeitsgrade der Operationen werden zunehmend erhöht. Die Selbständigkeit in Diagnostik, Indikationsstellung und operativer bzw. nichtoperativer Behandlung wird gefördert. Die Korrektur schwerer angeborener oder erworbener Deformitäten und Fehlstellungen der Hand als auch die arthroskopische Therapie des Handgelenkes kommen in diesem Weiterbildungsabschnitt zunehmend zur Anwendung. Ebenso soll der Weiterzubildende zunehmend die Techniken der Pseudarthrosenkorrektur erlernen, am Ende auch unter Anwendung des mikrochirurgisch geprägten gefäßgestielten Knochentransfers. Es werden die Techniken in der Sekundärchirurgie der Beuge- und Strecksehnen, der sekundären Bandrekonstruktion als auch der Prothetik an der Hand vermittelt. Die komplexen Techniken der Tumorchirurgie an der Hand unter Berücksichtigung der sekundären Weichteildeckung - auch unter interdisziplinärer Kooperation - werden zunehmend vermittelt.

Ziele des zweiten Ausbildungsjahres (Zusatzweiterbildung)

Erlernen und Beherrschung der folgenden Inhalte unter Anleitung, jedoch unter Förderung zunehmender Selbständigkeit:

- Diagnostik, Indikationsstellung und Therapie schwerer Deformitäten und Fehlstellungen der Hand
- Operative Behandlungen von Pseudarthrosen
- Behandlung geschlossener und offener Frakturen, Osteosynthesen unter Anleitung, mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad im Verlauf der Weiterbildung

- Arthrolysen und Arthroplastiken, Synovialektomien
- Sekundäre Sehnen- und Bandrekonstruktionen
- Tumorresektionen an den Weichteilen
- Erlernen und Vertiefen minimal invasiver arthroskopischer und offen chirurgischer Operationsverfahren an der Hand
- Vertiefung der theoretischen und operativen Kenntnisse bei Gelenkersatzoperationen an der Hand

3.3 3. Ausbildungsjahr der Zusatzweiterbildung Handchirurgie

Die Vertiefung sowie das Erweitern und Perfektionieren der operativen und konservativen Therapiemöglichkeiten an der Hand, deren Überwachung sowie die Indikationsstellung und die operative Umsetzung sind Schwerpunkte des dritten Zusatzweiterbildungsjahres. Die Weiterzubildenden werden innerhalb des dritten Ausbildungsjahres vorrangig in komplexe Operationen bei angeborenen Fehlbildungen an Hand und distalem Unterarm, Tumorresektionen am Knochen, Behandlung bei Kompartment-Syndromen und Volkmannschen Kontrakturen, der komplexen Nerven Chirurgie der peripheren Nerven mit Nerventransplantationen, die mikrochirurgische Wiederherstellung der Weichteile und des Knochens an der Hand mit mikrochirurgischen Arterien- und Venennähten/ Veneninterponaten eingebunden. Das Ziel ist es, ihre Fähigkeiten in der Indikationsstellung und in der konservativen Behandlung sowie - nach Versagen der konservativen Maßnahmen – in der operativen Therapie zu vertiefen und kontinuierlich entsprechend der aktuellen Erfordernisse und Entwicklungen des Fachgebietes zu erweitern und einsetzen zu können. Dazu gehört auch die erweiterte Tumor Chirurgie der Hand in Zusammenarbeit mit der Klinik für Onkologie und Hämatologie. In gemeinsamen Tumorkonferenzen finden Fallbesprechungen statt.

Das dritte Ausbildungsjahr dient zudem der selbstständigen Vorbereitung auf das abschließende Fachgespräch, auch in Form von Lektüre der vorhandenen und/oder akquirierten Literatur bzw. durch den Besuch von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Ziele des dritten Ausbildungsjahres (Zusatzweiterbildung Handchirurgie)

Beherrschung der folgenden Inhalte unter Anleitung, jedoch unter Förderung zunehmender Selbständigkeit:

- Insellappen und freie Transplantationen mit mikrovaskulärem Anschluss
- Sehnentransplantationen

- Sehnenumlagerungen als motorische Ersatzoperation
- Komplexe Operationen angeborener Fehlbildungen an Hand und distalem Unterarm
- Tumorresektionen am Knochen
- Korrekturosteotomien am Knochen der Hand
- Komplexe Osteosynthesen
- Operative Versorgung von Pseudarthrosen mit Knochentransplantaten, auch unter Anwendung mikrochirurgischer Techniken
- Arthrodesen des Handgelenks und der Handwurzel
- Behandlung der Kompartmentsyndrome und Volkmannschen Kontrakturen
- Nerventransplantationen
- Operationen an Blutgefäßen, z. B. komplexe mikrochirurgische Arterien- und Venennähte und Veneninterponate
- Gezielte Prüfungsvorbereitung

4 Lehrmaterial zur Weiterbildung (Facharztkompetenz Plastische und Ästhetische Chirurgie und Zusatzweiterbildung Handchirurgie)

- Bücher
 - Plastic surgery (Neligan, mehrbändiges Werk)
 - Praxis der Plastischen Chirurgie (Vogt)
 - Plastische Chirurgie (Berger/Hierner, mehrbändiges Werk)
 - Ästhetische Chirurgie (Lemperle, mehrbändiges Werk)
 - Grab and Smith's Plastic surgery (mehrbändiges Werk)
 - Midface and neck aesthetic plastic surgery (Botti, mehrbändiges Werk)
 - Aesthetic mammoplasties (Botti)
 - Green's Handsurgery (Green et al)
 - Wrist surgery (Baratz)
 - Atlas der Lappenplastiken der Extremitäten (Masquelet)
 - Lappenplastiken in der Handchirurgie (Wilhelm, Putz , Hierner)
 - Handchirurgie (Towfigh)
 - Die Handchirurgie (Sauerbier)
 - Verbrennungen (Kamholz)
 - Chirurgie der Hand (Merle/Rehart)

u.a.

- Zeitschriften
 - Handchirurgie, Mikrochirurgie, Plastische Chirurgie
 - Journal of Plastic and Reconstructive surgery (PRS)
 - Journal of Hand Surgery (Br/Am)
 - Handchirurgie Scan

Videos, CDs und DVDs zu diversen Themen

- Nutzung der digitalen Bibliothek der Universität Göttingen (Einzellizenz des Chefarztes) mit Möglichkeit des Ausdrucks einzelner weiterbildungsrelevanter Artikel

5 Theoretische Weiterbildung

Die Weiterbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie nach dem common trunk bzw. die Zusatzbezeichnung Handchirurgie kann vollständig am Standort Detmold erreicht werden. Die theoretische Weiterbildung wird vermittelt durch Anleitung, Unterstützung und Assistenz im Operationsaal und durch die gemeinsame Untersuchungen und Beratungen sowie die Besprechung der Patientenfälle in den vielfältigen ambulanten Sprechstunden. Die Auszubildenden erhalten während der Arbeit kontinuierlich Feedback. Einmal pro Jahr finden strukturierte Weiterbildungsgespräche statt, in deren Verlauf Fortschritt und/oder Defizite sowie noch fehlende Ausbildungsinhalte besprochen werden.

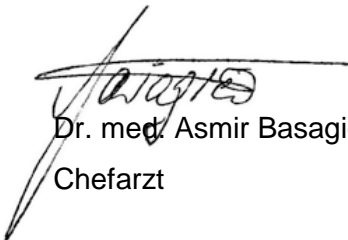
Einmal wöchentlich findet eine 1,5–stündige interne ärztliche Fortbildung statt. Abwechselnd erarbeitet ein ärztlicher Mitarbeiter selbständig, eventuell mit Unterstützung durch den Chefarzt oder einen Oberarzt, einen Vortrag bzw. führt eine interaktive Fallbesprechung zu einem Thema der plastisch-ästhetischen oder Handchirurgie durch. Der Vortrag wird im Anschluss ausführlich diskutiert. Es wird ein Feedback zu Präsentationstechnik und Inhalten gegeben. Dadurch werden die theoretischen Kenntnisse erweitert und die Vortragstechnik verfeinert.

Der Weiterzubildende nimmt mindestens einmal jährlich an externen Fortbildungsveranstaltungen teil. Insbesondere sollte der Weiterzubildende an den von der DGRPÄC angebotenen Weiterbildungskursen für die Assistenten teilnehmen. Während der gesamten Weiterbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sind insgesamt vier Weiterbildungskurse der DGPRÄC aus jeweils einer Säule der Plastisch-Ästhetischen Chirurgie zu absolvieren.

Pro Jahr erhält jeder Mitarbeiter einen Fortbildungsurlaub von 5 Tagen, in Einzelfällen nach Rücksprache und bei besonderer Relevanz für die Klinik Tätigkeit bzw. für die fachliche Entwicklung ggf. auch mehr.

Unter Berücksichtigung der Klinikbelange und der individuellen Leistungen ist ausdrücklich erwünscht, dass die Weiterzubildenden an den einmal jährlich stattfindenden Kongressen der DGPRÄC und der DGH teilnehmen.

Der Weiterbildungsverantwortliche steht jederzeit im engen Austausch mit dem Auszubildenden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Asmir Basagic', written over a horizontal line.

Dr. med. Asmir Basagic
Chefarzt